

# UHLENHORSTER WARTe

Monatsschrift



DES UHLENHORSTER BÜRGERVEREINS VON 1874, E. V.

11. Jahrgang

Hamburg, Juli 1960

Nr. 7

## Aus der kommunalen Arbeit

### Deutscher Bürgertag

Vom 26. bis 28. Mai wurde in Velbert/Rheinland der 5. Deutsche Bürgertag unter dem Vorsitz von Präsident Dr. R. Weise abgehalten. Wie auch bei den früheren Bürgertagen war in Velbert fast das ganze deutsche Bundesgebiet vertreten, daß die Tagung als durchaus erfolgreich bezeichnet werden kann.

Vier Entschlüsse wurden gefaßt, die inzwischen an die zuständigen Bundesstellen weitergeleitet wurden. Sie befaßten sich mit dem Sonderurlaub für Jugendleiter (Vorschlag: 12 Tage Sonderurlaub), dem am 9. März 1960 verabschiedeten Straßenbaufinanzierungsgesetz (Antrag: Ausschüttung der vorgesehenen Beträge aus der Preiserhöhung für Vergaserkraftstoffe an die Städte und Gemeinden), Gebrauch von Kleinkaliberwaffen (Antrag: Bindung des Erwerbs und Besitzes von Kleinkaliberwaffen an die Erteilung eines Waffenscheines) und Förderung der kulturellen Arbeit in den schwach entwickelten Ländern, insbesondere des vorderen Orients, durch höhere Zuschüsse aus dem Bundeshaushalt als bisher.

Neben der sachlichen Arbeit kam auch die Geselligkeit zu ihrem Recht.

## EINLADUNG

zur Versammlung am Dienstag, dem 26. Juli 1960, 20 Uhr,  
im Restaurant BUHRING, Hamburger Str. 1a

### Tagesordnung:

1. Begrüßung und Mitteilungen des Vorstandes
2. Sie sehen den Film „Schöne weite Welt“, der Sie in Form einer kleinen Weltreise durch 31 Länder der Welt führen wird.
3. Gemütliches Beisammensein.

Liebe Freunde!

Zur Ferienzeit wollen wir Ihnen noch eine nette kleine Anregung bieten. Kommen Sie recht zahlreich und bringen Sie auch Ihre Freunde mit.

Im übrigen wünschen wir Ihnen allen ein paar hochsommerliche Wochen und den Urlaubern recht gute Erholung.

Der Vorstand

Wir verweisen unsere Leser auf den ausführlichen Bericht unseres Schriftleiters in der Ende Juli erscheinenden Ausgabe des „Hamburger Bürger“ (dem Monatsblatt des Zentralausschusses).

Der UBV war übrigens in Velbert durch vier Mitglieder vertreten.

### Vom Zentralausschuß

Auf der Abgeordnetensitzung am 30. Mai sprach der Chefplaner der Internationalen Gartenbauausstellung 1963, Staatssekretär a. D. Karl Passarge, über den IGA-Plan. Die Ausführungen lösten eine sehr ausführliche Aussprache (und Kritik!) aus. Einen eingehenden Bericht finden unsere Leser in der jetzt zur Verteilung gelangten Juni-Nr. des „Hamburger Bürger“. Wer das Blatt nicht erhalten hat, wolle sich umgehend an die Geschäftsstelle wenden. Leider stehen ja nicht genügend Exemplare zur Verfügung, um jedes Mitglied zu beliefern.

Auf der letzten Sitzung vor den Ferien (27. Juni) referierte Präsident Krause von der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Hamburg über die Aufgaben dieser Dienststelle. Hierauf können wir zurück, sobald das Protokoll vorliegt.

### Ableben

Nach langer schwerer Krankheit verstarb am 25. Juni das Vorstandsmitglied des Bürgervereins von Wandsbek, Otto Reichard, im 76. Lebensjahr. Der Verstorbene war seit dem Jahre 1948 Schriftführer seines Vereins und maßgeblich an dessen Entwicklung beteiligt. Im Zentralausschuß fehlte Otto Reichard bis zu seiner Erkrankung auf keiner Sitzung und ist im Laufe der Jahre mit vielen fruchtbaren Anregungen hervorgetreten.

Was Otto Reichard für die Bürgervereinsbewegung getan hat, sprach Präses Dr. Weise auf der Juni-Sitzung des Zentralausschusses mit sehr herzlichen Worten aus. Mit Recht nannte er ihn einen guten Freund, den wir noch lange in gutem Gedenken behalten werden.

Der ZA hat einen Kranz an seinem Sarge niederlegen lassen. ag

## Lesen Sie

in dieser Ausgabe unter anderem

Frauengruppe: Treffen 21. Juli  
Lefa 1960

Theaterberichte (St. Pauli-  
Theater und Junges Theater)

Erinnerung an den Dichter  
Perkonig

Hohenfelde anno dazumal

## Goldschmiede

# Heinz Gödeke

Haus Mundsburg

Mundsburger Damm 54-56

Telefon 22 22 19

Individueller

# Schmuck



## FAHRSCHULE

für alle Klassen

VW - Opel-Rekord

Lkw - Roller

Heinz Lange

Winterhuder Weg nur Nr. 52

Telefon 23 65 00

## Heßler & Dudek

Büromaschinen · Bürobedarf  
feine Schreibwaren · Geschenkartikel  
Reparaturwerkstatt

Hamburg 22, Mundsburger Damm 53  
22 1969 · 22 23 93

Möbelhaus

## Bruno Warmke

Gegr. 1902

Winterhuder Weg, Ecke Hebbelstr.

Ruf 22 08 67

HKV · MSH · WKG

## Louise Dorsay

moda italiana

Hamburg 22, Papenhuder Str. 30  
Ruf 23 78 64

Pullover - Tücher - Modeschmuck

## Aus dem Vereinsgeschehen

### Zwei anregende Monatsversammlungen

„In den Gärten der Hesperiden“, so lautete das Thema, das sich der bekannte und auch im UBV nicht unbekanntes Hamburger Journalist Jürgen W. Scheutzow für unsere Versammlung am 24. Mai gestellt hatte. Nun — er hatte nicht zuviel versprochen! Was er hier der zahlreichen Mitgliedschaft zeigte, waren Aufnahmen aus Nordafrika und von den Kanarischen Inseln, wie sie farbenfreudiger nicht sein konnten. Wenn das Ehepaar Scheutzow auf Reisen geht, dann wird das immer wieder eine Studienreise mit Kamera und Tagebuch, wobei selbst die unbedeutendsten Kleinigkeiten beobachtet und festgehalten werden. Man studiert wirklich Land und Leute, beobachtet ihre Gebräuche und ist mit der Pflanzenwelt so vertraut, als sei man gelernter Botaniker. Gerade das macht die Vorträge von Jürgen W. Scheutzow so anziehend und eindrucksvoll, daß jeder Zuschauer seine helle Freude daran hat.

So konnte der Vortragende, dem seine charmante Gattin fleißig bei der Vorführung half, denn wiederum einen mehr als herzlichen Beifall entgegennehmen.

Für die erfreulich stark besuchte Versammlung am 21. Juni — wir sahen zu unserer Freude Mitglieder, die wir sonst nur dem Namen nach kennen! — war es gelungen, den CDU-Bezirksverordneten Ernst Altstaedt als Redner zum Thema „Verkehrskreuz Mundsburg“ zu gewinnen.

An Hand sehr übersichtlicher Skizzen sprach der Referent über die Planungen, die seit fünf Jahren laufen. Der 20. Entwurf soll nun verwirklicht werden. Bereits am 10. Juni sollten die Arbeiten beginnen. Aber noch sind die Vorarbeiten für die Umleitungen nicht abgeschlossen. Altstaedt kritisierte die „kleine Lösung“, weil sie höchstens für vier bis fünf Jahre ausreiche. Statt einer Kreuzung in nur einer Ebene sollte man gleich eine Überführung für die Strecke Mundsburger Damm / Hamburger Straße schaffen. Eine vierbahnige Hochstraße biete sich sogar für die gesamte Strecke von der Ulmenau bis Kupferhof an. Das wäre eine Lösung auf weite Sicht. Auf jeden Fall müsse die Hamburger Straße verbreitert werden, um das Kolonnenfahren zu ermöglichen.

Der Vortrag löste eine ausgedehnte Aussprache aus, in der z. B. auch der Ab-

bau der Grünflächen Hamburger Straße / Oberaltenallee gefordert wurde. Hanns Frey wies darauf hin, daß man im Begriff sei, an der Mundsburg ebenso wie vor Jahren an der Sechslingspforte zu kleinliche Planungen zu verwirklichen. Weiter forderte er erneut für die Zeit von 6 bis 20 Uhr einen Polizei-Hochstand an der bewußten Kreuzung.

Der interessante Abend fand einen erfreulichen Widerhall in einem ausführlichen Bericht des Hamburger Abendblattes, das durch den Schriftleiter Ferdinand Gatermann vertreten war.

### Ein jugendlicher 75.

Seinen 75. Geburtstag begeht am 25. Juli unser lieber und verehrter 2. Vorsitzender Kurt Hansing. Seit Wiederbegründung des UBV steht das Geburtstagskind in unserem Mitgliederverzeichnis. Doch niemals hat er sich damit begnügt, nur zahlendes Mitglied zu sein. Immer stand er mit seinem klugen und abgewogenen Rat zur Verfügung, wenn es um die Belange der ihm ans Herz gewachsenen Uhlenhorst ging. Nachdem er mehrfach in Ausschüssen mitgearbeitet hatte, ehrte ihn das Vertrauen der Mitgliedschaft im Januar 1957 durch die Wahl zum 2. Vorsitzenden. Diesen Posten hat er noch heute inne und fehlt auf fast keiner Veranstaltung, trotzdem er jetzt weit draußen in Blankenese wohnt.

Über den Lebenslauf unseres Freundes haben wir im März 1957 ausführlich berichtet. So bleibt uns heute nur ein sehr herzlicher Glückwunsch an unseren Kurt Hansing zu seinem 75., in der Hoffnung, daß er uns noch viele Jahre gesund erhalten bleiben möge.

Wir sind überzeugt, daß am 25. Juli viele Gedanken nach Blankenese, Köhlerstraße 4, wandern werden, um das Geburtstagskind zu erfreuen.

### Vorstandssitzung

Auf der Sitzung des Gesamtvorstandes am 5. Juli wurde beschlossen, im Interesse des Zusammenhalts unserer Mitglieder und Freunde auch in den Sommermonaten regelmäßige Versammlungen abzuhalten.

Für August ist nochmals eine Filmvorführung und für September wieder ein kommunaler Abend mit einem prominenten Redner vorgesehen.

### Ableben

Am 9. Juni verstarb unser Mitglied, der Kaufmann Magnus Radmann, Winterhuder Weg 3, und am 15. Juni unser Mitglied Walter Strohfeldt, Mundsburger Damm 21 (Mitglied seit 1948).

Ferner verloren wir am 8. Juli nach langer schwerer Krankheit unser langjähriges Mitglied Tanzlehrer Walter Bartei, Ulmenau 23.

Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Gedenken bewahren.

### Neue Mitglieder

Als neue Mitglieder begrüßen wir herzlich:

Kaufmann Wolfgang Lachmann,  
Petkumstraße 8,

Kaufmann Hermann Jonas, Heideweg 11,  
Hausfrau Herta Meusser, Herderstr. 79, II.

### Unsere Frauengruppe

Die Anregung zur Gründung einer „Frauengruppe“ ist auf fruchtbaren Boden gefallen. 19 Damen hatten sich im Juni zu der fröhlichen Kaffeerunde in der Gaststätte unseres Mitgliedes Matthiesen, Schöne Aussicht, eingefunden. Und wenn es auch draußen stürmisch war, so daß man den schönen Kaffeegarten an der Alster meiden mußte, so tat dies doch dem Gemeinschaftsgefühl keinen Abbruch.

Ergebnis: Man wird sich auch weiter treffen und Emmi Niedermann wird bemüht sein, den Damen im Laufe der kommenden Monate ein recht abwechslungsreiches Programm zu bieten.

**Zunächst findet das nächste Treffen nochmals im Kaffeegarten Matthiesen statt, und zwar am Donnerstag, dem 21. Juli, um 15.30 Uhr.**

### Kartengrüße für die Mitglieder des UBV

liegen vor von unseren Mitgliedern Martha Eichhorn aus Walsrode und Walter Raczinski / Käte Bollhorst aus dem Berchtesgadener Land. — Herzlichen Dank!

### Neue Satzungen

Die in der Jahreshauptversammlung am 10. Februar 1960 beschlossenen und vom Amtsgericht, Abteilung Vereinsregister, genehmigten SATZUNGEN liegen jetzt gedruckt vor und gehen den Mitgliedern, falls nicht bereits geschehen, hiermit zu. Wir bitten um freundliche Beachtung und Aufbewahrung.

## Hamburger Fremdsprachenschule G m b H

Dolmetscher- u. Korrespondentenkurse  
Berufsausbildung

ENGLISCH · FRANZÖSISCH · SPANISCH

Wohn- und Studienheim

Karlstraße 38, Telefon 23 20 24

## H. Kölln

Weine und Spirituosen

HAMBURG 22 - HEINRICH-HERTZ-STRASSE 95

Das alte

Spezialgeschäft seit 70 Jahren auf der Uhlenhorst

Ihr SPEZIAL-FACHGESCHÄFT

## Schuhhaus Hans H. Grimm

Mundsburger Damm 29

Immer den Fachmann fragen - darum DIHLMANN  
mit Behagen tragen, der modische Gesundheitsschuh

## Optikermeister Ernst Dithmer

Hamburg 22 · Mozartstraße 26-28 · Telefon 23 70 14

Alle Kassen + Brillen in modischen Formen

Foto · Entwickeln · Kameras

### Jubiläum

Das 25jährige Geschäftsjubiläum konnte am 18. Mai, wie wir erst verspätet erfuhr, unser Mitglied Hertha Stechmann, in Firma Feinkosthandlung Gustav Köpcke, Hofweg 61, begehen. Die Firma wurde im Jahre 1935 von dem 1945 verstorbenen Kaufmann Gustav Köpcke eröffnet.

Wir gratulieren auch an dieser Stelle nachträglich herzlich!

Besuchen Sie das Schmuckstück  
an der Schönen Aussicht  
gegenüber der Auguststraße

Kaffeegarten  
gemütliche Innenräume  
und Bootsvermietung

Inh. Carl H. Matthiessen

### Unsere Geburtstagskinder

78. Geburtstag  
28. Juli Clara Staack, Hausfrau,  
Winterhuder Weg 18
76. Geburtstag  
19. Juli Erich London, Hotel-Pension  
London, Mundsburger D. 14
70. Geburtstag  
25. Juli Berta Schramm, Hausfrau,  
Erenkamp 10
11. Aug. Waldemar Bühring, Gastro-  
nom, Hamburger Straße 1a
65. Geburtstag  
26. Juni Anna Reichow, Modistin,  
Hofweg 25
6. Juli Maria Soelzer, Hausfrau,  
Eupener Straße 20
15. Aug. Hermann Haack,  
Direktor der Volksfürsorge,  
Schwanenwik 33
60. Geburtstag  
16. Juli Frieda Culemann, Einzel-  
händlerin, Grillparzerstr. 2a
18. Aug. Martha Eichhorn, Kontoristin,  
Fettstraße 11
50. Geburtstag  
7. Aug. Helmut Schneider, Damen-  
friseur, Hofweg 65
10. Aug. H. Böttcher, Gastronom,  
Mundsburger Damm 45.

Herzlichen Glückwunsch  
(auch nachträglich)!

## Weinprobe in Tetuan

PLANTEN UN BLOMEN rüstet zur größten Ausstellung nach dem Kriege  
Internationale Lefa 1960

Alle zwei Jahre dringt die weite Welt in die Hallen von Pflanzen und Blumen: Zur Internationalen LEFA, der großen Lebensmittel- und Feinkost-Ausstellung für den europäischen Norden. Mit fast 29 000 qm Ausstellungsfläche und der Beteiligung von 650 Ausstellern aus 19 Ländern wird die LEFA 1960 vom 26. August bis zum 4. September die größte Ausstellung dieser Art, die nach dem Kriege in Hamburg stattfindet, eine Feinschmecker-Reise durch die Welt.

Es ist kurz nach 15 Uhr Ortszeit, und unsere viermotorige Overseas ist auf dem Flugplatz von Tetuan in Marokko, Sania Ramel, gelandet. Noch vor kurzem waren die Spanier Herren des Landes, und von diesen Preußen unter den Romanen hat das junge Königreich Marokko den Hang zu bürokratischer Genauigkeit übernommen, einem Papierkrieg für die Einreise, der uns lange beschäftigt. Die ganz freundlichen Beamten übrigens auch. Dann bringt uns ein Bus in die Stadt, wo wir die Weine für die LEFA 1960 in Hamburg verkosten wollen.

Eine eindrucksvolle Stadt, in der man am Tage der Freiheit nach bewährtem Brauch zunächst die Straßen umbenannt: Aus der zentralen Plaza de Espana wurde eine Plaza de Africa, aus der Calle Generalissimo Franco eine Straße des V. Mohammed. Ein malerischer, prächtiger Sultans-Palast mit bezaubernden Majolika- und Intarsienarbeiten, solide Neubauten und kleine, alte Häuser maurischen Stils vereinigen sich mit der pittoresken Kasbah, dem Araber-Bazar-Viertel zu einem Bild, das einen unauslöschlichen Eindruck hinterläßt. 53 Moscheen liegen versteckt, oftmals winzig in ihren Abmessungen, in den engen Gäßchen der Kasbah, in deren Läden, an deren Ständen man alles kaufen kann vom Schrott der Erinnerung auf einer Art Flohmarkt bis zu qualitätvollen Leder- und Silberarbeiten und Lebensmitteln aller Arten. Nur keinen Alkohol; denn den verbietet der Koran, das Heilige Buch des Islam. „Kullu muskürüm haran“ heißt die betreffende Stelle in meiner türkischen Koran-Ausgabe, „alles, was trunken macht, ist verflucht!“

So trinkt man hier als eine Art Natio-

nalgetränk einen sehr wohlschmeckenden Tee von grünen Pfefferminzblättern, mit Orangenblüten gewürzt, 5 Minuten mit Zucker gekocht und mit den Blättern und einem kleinen Spritzer Rosen-Parfum serviert. Der Mechaniker, unter einem Auto auf der Straße bastelnd, hat den Becher Tee in Griffweite neben sich stehen wie der Inhaber des Bazar Harrak an der Plaza de Africa, der bevorzugten Kunden ein Glas Tee auf kunstvoll gehämmertem Messingtablett anbietet.

Doch es ist nicht der Tee, nicht die großzügige Gastfreundschaft der Araber, die uns hierhergeführt haben. Wir wollen einen der Hauptausfuhrartikel des Landes prüfen, um seine Eignung für den Verkauf in Norddeutschland, auf der LEFA in Hamburg festzustellen: Wein. Es ist eine stolze Zahl von Flaschen, die hier in einem Nebenraum des großen Hotels vor uns aufmarschiert sind: Aus allen Teilen des Landes kommen sie, kommen sie seit 2000 Jahren. Wie in Gallien ließen die Römer hier die Rebstöcke aus dem Boden reißen, um keine Konkurrenz für ihre eigenen Weine erwachsen zu lassen. Fruchtlos; denn zehn Prozent der Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse beanspruchen auch heute noch die Kreszenzen von 75 000 ha marokkanischen Weinbau-Bodens. Hamburg hat seit Jahrhunderten Handel mit Marokko getrieben, und als kürzlich der Botschafter des Königreichs Marokko, Abdelkébir El Fassi, der Hansestadt einen Besuch machte, begrüßte ihn Bürgermeister Brauer mit den Worten: „Schon seit vielen hundert Jahren haben Hamburgs Kaufleute und Seefahrer die Küsten Marokkos aufgesucht und enge wirtschaftliche Beziehungen hergestellt. Durch die Kühnheit der Seefahrer sind unsere Länder über alle geographischen Entfernungen hinweg zu Nachbarn geworden.“

Die Weine dieses Nachbarn im Nordwesten Afrikas sind vortrefflich — und sie kommen dem Geschmack entgegen, den man im Norden Deutschlands hat. Weniger vielleicht der weiße „Zerhou“ oder der Muskateller „El Meski“, die ein spezielles Publikum zu Freunden haben, dafür aber die Rotweine Marokkos, die eine schöne Gabe für unsere Tafel sind:

Fußpflege (ärztlich geprüft)

Kläre Käshammer

Hamburg 22, Herderstr. 23, I  
Telefon 22 09 25

Für verwöhnte Ansprüche

empfiehlt sich

Schnellwäscherei

Wasch-Bonk

Mozartstraße 36 · Ruf 23 04 37  
Präziser Kundendienst

## Fußpflege und Kosmetik ANNI MENNE

Hamburg 22, Erlenkamp 17  
Ruf 23 27 28

Der Grenache, der Alicante, der Cinsault, der Carignan, die in gleichbleibenden Qualitäten zu uns kommen. Es sind Konsumweine, Tischweine, deren Würze und angenehme Fülle sich mit dem Braten zu einem wohltuenden Gesamteindruck runden.

Daneben liefert Marokko eine Reihe von Spezialitäten des Weinbaus. Einen süffigen Muskateller aus Berkane, dessen Farbe rosé ist, strohfarbene Weine aus der Umgebung von Fés, tiefdunkle aus dem Gebiet Meknès, dem Zentrum des Weinbaus, eine Art Beaujolais von großer Qualität aus den Weinbergen östlich Rabat, dem Gebiet von Daïet El Eoumi. Aus der Gegend der herrlichen weißen Stadt am Meer, Casablanca, kommt ein Wein, der die Farbe von Zwiebelscha-

## Helmut Derwisch

liefert Ihnen frei Haus

alles fürs Haus, auch  
Sonnenschirme, Liege-  
stühle, Balkonkästen

Hofweg 71, Ecke Zimmerstraße  
Telefon 23 70 82

len besitzt, aus Demnat (östlich Marakesch) und El Jadida (südlich Casablanca) kommen frische, herbe, fruchtige Wachs-tümer, die zu Fisch und Fleisch als Mehr-zweckweine besonders beliebt sind.

Es ist spät, als wir die Probe beenden, um in der Kasbah noch ein paar Spieße Schaschlik heiß vom Rost zu essen, während wir die Gewißheit mitnehmen, daß die 65 marokkanischen Aussteller der Internationalen LEFA in Hamburg etwas anzubieten haben, dem einen Besuch ab-zustatten sich lohnt. 19 Länder stellen auf dieser großen Messe aus, die halbe Welt zeigt ihre Spezialitäten in sieben großen Hallen und mehreren Pavillons, ein Fest der Völker, ein Fest des Gaumens, ein Fest der Augen, an dem das junge Ma-rokko mit seiner Jahrtausende alten Landwirtschaft und seinem gepflegten Weinbau einen beachtenswerten Anteil hat. Wovon Sie sich vom 26. August bis zum 4. September 1960 in Planten und Blumen selbst überzeugen sollten!

Jürgen W. Scheutzow



**BESTECKE, Tafel- und Ziergeräte**  
in der modernen oder  
der konventionellen Linie  
finden Sie bei

## Hans Grube

Uhrmachermeister und Juwelier  
Mundsburger Damm 32 • 22 37 67

## Kurz berichtet

### Wechsel im Staatsarchiv

Mit Ablauf des 30. Juni 1960 ist der verdienstvolle Leiter des Staatsarchivs, Oberarchivrat Dr. Erich von Lehe, in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Zu seinem Nachfolger hat der Senat Dr. Jürgen Bolland ernannt, unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberarchivrat.

Dr. von Lehe ist besonders bekannt geworden durch die Herausgabe des Hamburgischen Urkundenbuches und des Hamburgischen Schuldbuches von 1288 ff. Im Verein für hamburgische Geschichte gehört er seit langem dem Vorstand an und bereitete die historischen Ausflüge des Vereins vor.

Dr. Bolland ist seit einem Jahr Vorsitzender des Vereins für hamburgische Geschichte. Im Dezember 1959 erschien aus seiner Feder das auch von uns besprochene Buch „Die Hamburgische Bürgerschaft in alter und neuer Zeit“.

### Man nannte sie „Tante Lucie“

Abschied von ihren Kindern nahm am 30. Juni wegen Erreichung der Altersgrenze und nach 42jähriger Tätigkeit als Kindergärtnerin die Jugendleiterin Lucia GAYEN, eine alte Uhlenhorsterin, die noch heute mit ihrer Schwester in ihrem Elternhaus Overbekstraße 7 wohnt.

Die gebürtige Hamburgerin erhielt 1917 ihre berufliche Ausbildung auf dem Fröbelseminar. Anschließend war sie in Kindertagesheimen in Barmbek, St. Pauli und Hammerbrook (Sachsenstraße) tätig. 1930 machte sie ihr Jugendleiterinnen-Examen.

1941 wurde Lucia Gayen, von ihren Kindern allgemein „Tante Lucie“ genannt, nach Stellingen versetzt, um das neue Tagesheim an der Jugendstraße aufzubauen und zu leiten.

Hier hat sie nun Abschied genommen von ihren Kindern und den Kollegen.

### Orient-Stiftung gegründet

Bei einem Empfang im Hotel Atlantic am 14. Juni, an dem auch Senator LAN-DAHL sowie ein Vertreter des Bremer Senats teilnahmen, wurde die deutsche Orient-Stiftung des Hamburger Nah- und Mittelostvereins aus der Taufe gehoben. Die Stiftung, die an die Tradition des deutschen Orientvereins anknüpft, will die Beziehungen zwischen den Ländern des Orients und der Bundesrepublik in Kunst, Wissenschaft und Gegenwartsgeschichte fördern. Zum Vorsitzenden der Stiftung wurde Dr. Rudolf Brinckmann gewählt. In der Stiftung haben sich Repräsentanten deutscher Universitäten, des Auswärtigen Amtes, kultureller Institutionen, der Publizistik und der Wirtschaft

zusammengeschlossen. Auch die Deutsch-türkische Gesellschaft hat bereits ihren Beitritt zu der Stiftung erklärt.

Wie Dr. h. c. Alfred TOEPFER berich-tete, soll im August die erste Ausgabe der Zeitschrift „Orient“ vorliegen.

Die Satzungen der Stiftung sind am 3. Mai 1960 vom Hamburger Senat ge-nemigt worden.

### „Schützenhilfe“

In der Mai-Ausgabe der UW machten wir erneut auf die Schularbeitsstunde für Kinder in den Räumen der Heilandskir-chengemeinde aufmerksam, die unser Mit-glied August EGGERS seit Jahren ehren-amtlich leitet.

Das „Hamburger Abendblatt“ hat in seiner Ausgabe vom 1. Juni 1960 mit einem schönen Bild (August Eggers in-mitten seiner Kinderschar) die Tätigkeit unseres Freundes gewürdigt und sie tref-fend als „Schützenhilfe“ bezeichnet. Diese Anerkennung der Arbeiten des nun be-reits 75 Jahre alten ehemaligen Erzie-hungsleiters hat uns Freude gemacht. Wir möchten es nicht unterlassen, dies hier einmal zum Ausdruck zu bringen.

### Der Mundsburger Damm schmückt sich

Drei Blumenschalen stehen jetzt an dem Mundsburger Damm zwischen Im-menhof und Erlenkamp (linke Seite Rich-tung Barmbek). Sie grüßen die Vorbeige-henden und beleben das Stadtbild. Eine Blumenschale hat der UBV gestiftet; die anderen verdanken den Anliegern das Licht der (Uhlenhorster) Welt. Weitere Schalen sollen folgen.

Weitere geeignete Plätze für solche Blumenschalen wären z. B. der Hofweg vor den Nummern 6 und 8 oder an den beiden Ecken Hofweg/Winterhuder Weg. Vielleicht findet sich auch dort ein inter-essierter Geschäftsmann, der sich mit sei-nen Nachbarn in Verbindung setzt, um die Gelder aufzubringen.

Die Gartenbauabteilung ist hierfür stets dankbar, da sie die Schalen ja nicht über-all aus Haushaltsmitteln aufstellen kann.

### Bergedorfer Heimatwoche 1960

Fünf Sportvereine des kleinen Städt-chens Bergedorf können in diesem Jahr auf ein 50 bis 100jähriges Bestehen zu-rückblicken. Das nahm der rührige Li-chtwark-Ausschuß Bergedorf zum Anlaß, in den Tagen vom 18. bis 26. Juni 1960 eine Bergedorfer Heimatwoche mit einem sehr umfangreichen Programm abzuhalten. Auch diese Heimatwoche, zu der Bürger-meister ENGELHARD ein Grußwort über-mittelt hatte, bewies erneut das unver-ändert vorhandene Gefühl einer gewissen Eigenständigkeit dieses großen weiträu-migen Bezirks.

Als Sonderausgabe Nr. 20 hat der Lichtwark-Ausschuß wieder ein ausgezei-chnetes Erinnerungsheft herausgegeben mit Beiträgen namhafter Heimatforscher und vielen historischen Bildern.

Leider fehlt auch diesmal wieder — wir haben das schon einmal beanstandet — unter den kulturellen Vereinen und Organisationen Bergedorfs, die alle hübsch aufgezählt sind, der Bergedorfer Bürgerverein. Er ist doch immerhin schon über 100 Jahre alt, sehr rührig und ge-hört doch nun einmal zu Bergedorf.

Das 54 Seiten starke Heft, das wieder von unserer Hausdruckerei, der Bergedorfer Buchdruckerei von Ed. Wagner, be-stens ausgestattet ist, kostet nur 50 Pf. Es ist vom Lichtwark-Ausschuß im Ber-gedorfer Rathaus zu beziehen.

## Rund um die Moorweide

Soll die Moorweide, die Lunge von Hamburgs Innenstadt, während der Internationalen Gartenbauausstellung 1963 Parkplatz werden und evtl. auch dem Hamburger Sommerdom als Ausweichplatz dienen, der ja bekanntlich nicht auf dem Heiligengeistfeld unterkommen kann? Diese Frage stellte ein Vorstandsmitglied auf der Maiversammlung des UBV. Sie erhielt ein einmütiges „Nein, Hände weg von der Moorweide“.

Damit befinden wir uns in Übereinstimmung mit den Abgeordneten des ZA, die den gleichen Standpunkt einnehmen. ag

## Unser Theaterbericht

### Sommerliche Kost im St.-Pauli-Theater

Am Spielbudenplatz hat man als sommerliche Abwechslung ein bewährtes Stück des im vorigen Jahr verstorbenen niederdeutschen Schriftstellers Wilfried Wroost mit dem bezeichnenden Titel „Ferdinand verpumpt sien Froo“ aus dem Archiv geholt, es neu aufpoliert (Regie: Kurt Simon) und am 28. Juni dem zahlreichen Premierenpublikum serviert. Es ist die Geschichte von dem Hafenarbeiter Ferdinand Meier, der seine Frau Adele an seinen Chef, den ewig in Geldnöten befindlichen Julius Mayer, Inhaber einer Schiffsreinigungsfirma, verpumpt, um der üblichen reichen Vetter Charles Mayer zu täuschen, da er selbst mit seiner Frau Agathe in Scheidung lebt.

Diese ganze Meierei bringt nun so viel lustige Pointen auf die Bühne, daß das Publikum drei Stunden nicht aus dem Lachen kommt.

Prächtig als Frau Adele ist auch diesmal (wie schon 1953, als das Stück mehr als hundert Aufführungen erlebte) wieder Christa Siems. Man muß diese Darstellerin bewundern, wie sie immer wieder mit Erfolg versteht, auch Klamaukrollen einen menschlichen und liebenswerten Anstrich zu geben. Bobby Burg spielt den vertrottelten Hafenarbeiter Ferdinand, Rosel Hartmann die tränenreiche Frau Agathe, Otto Benecke wie schon 1953 den Vetter aus Amerika und Willy Baetcke den geldarmen Julius Mayer. Sehr temperamentvoll (wenn auch manchmal ein wenig hölzern) faßt Karin Büchel die Rolle der Tochter Karin an. Daneben sind noch Helmut Kröger als Sohn Heinrich und Harro English, eine Neuerscheinung am St.-Pauli-Himmel, als radebrechender Amerikaner zu erwähnen. Sie alle geben ihr Bestes — aber Christa Siems überstrahlt sie diesmal alle. Viel Freude bereiteten wieder die Bühnenbilder von Heinz Männicke, besonders das zweite (Landhaus in

Blankenese), das mit einem lauten Oh begrüßt wurde. Die musikalische Untermauerung lieferte der Hauskapellmeister Fernando Seeger, während Bodo v. Schnering die Tänze einstudiert hatte, die uns diesmal allerdings reichlich dürrig, um nicht zu sagen improvisiert vorkamen. Scwas haben wir schon besser gesehen!

Dennoch: ein guter Erfolg, der nicht zuletzt dem immer einfallreichen Spielleiter Kurt Simon zu danken ist.

Alfred Galle

### Junges Theater (Marschnerstraße)

Als letztes Stück vor der inzwischen eingetretenen Sommerpause kam am 1. Juni die fünfaktige Komödie des Franzosen Louis Sapin „Papa Herrgott“ zur Erstaufführung.

Louis Sapin, Jahrgang 1921, gehört zu den jüngsten Autoren Frankreichs; er ist seit 1950 Journalist an verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften in Paris und hat daneben etliche Kabarett-Revuen und Filmdialoge geschrieben.

Sein Theaterstück „Papa Bon Dieu“ wurde 1958 in Paris erstaufgeführt. Papa Herrgott (Max-Walter Sieg) ist ein alter Lumpensammler und Saufbold, der den Namen Gottes dauernd im Munde führt (daher sein Name), aber sich gerne nach Rum und leichten Mädchen sehnt. Wenn der Vorhang aufgeht, soll seine Leiche gerade begraben werden. Doch da geschieht das Wunder: er war nur scheinbar tot (vielleicht im Rausch) und steht im letzten Augenblick von der Leichenkarre auf. Ergebnis: Das Volk glaubt an ein Wunder und drängt den guten Papa Herrgott fast in die Rolle eines Heiligen.

Im letzten Akt stirbt er zum zweitenmal, diesmal endgültig. Was dazwischen liegt, ist die Schröpfung aller jener Dummen, die auf dieser Welt nun einmal nicht alle werden.

Friedrich Schütter hat dem satirischen Stück durch gewisse kabarettistische Einfälle zu einer erfolgreichen Aufführung verholfen. In Hans Timmermann (Totengräber), Bruno Vahl-Berg (dem Manager des Wunders) und Sigrd Molwitz (als verführerische Schöne) standen ihm neben den übrigen Mitwirkenden Kräfte zur Verfügung, die das Geschehen auf der kleinen Bühne glaubhaft machten.

Doch einfach großartig — in der Titelrolle — war wieder Max-Walter Sieg. Schade, daß dieser Schauspieler (laut Programmheft) in der kommenden Spielzeit dem Jungen Theater nur noch als Gast zur Verfügung steht. Günter Ulikowski hatte die Bühnenbilder geschaffen.

Alfred Galle

### Zweite Herbstweinreise mit dem ZA

Zwischen Main — Mosel — Rhein vom 17.—25. Sept. 1960; Preis der 9-Tage-Fahrt 230,— DM

(einschließlich aller Autobusrundfahrten)

Der Preis schließt ein: Fahrt im Sesselbus von Hamburg bis Hamburg, beste Unterkunft, Verpflegung beginnend am 1. Tag mit dem Mittagessen und endend am 9. Tag mit dem Abschiedskaffee. — Es können nur 36 Gäste an dieser Fahrt teilnehmen, daher ab 8. Aug. 1960 Anmeldungen erforderlich.

Die Anmeldung für die Reise ist zu richten an:

Fritz Jenner, Hamburg-Niendorf, Tibarg 32h, Telefon: 58 15 71. Sprechzeit: vormittags bis 9 Uhr, nachmittags von 19—21 Uhr. Postcheckkonto Hamburg 2393 24, Fritz Jenner.

Interessenten wollen ausführliche Prospekte anfordern.

## Die Erdbeeren liefert der Bürgermeister

### Kleine Reiseerinnerung

Unsere Leser werden sich vielleicht der Anzeige des Reisedienstes Iffert in der Mai-Ausgabe unseres Blattes erinnern, in der preiswerte Reisen nach Kurhessen-Waldeck angepriesen wurden.

Bei Rücksprache wurde uns dann das Dörfchen BEISEFÖRTH an der Fulda genannt als sogenannter „idealer Ferienaufenthalt“.

Nun, wir haben uns überreden lassen und haben drei, dürfen wir es gleich vorweg sagen, wunderschöne Wochen in diesem 1100 Seelen zählenden Dorf Beiseförth verbracht, das auf der Bahnstrecke zwischen Kassel und Bebra liegt — und wirklich ein kleines Paradies ist, von dem man bisher keine Ahnung hatte. Hier in Beiseförth hat man den Wald gewissermaßen vor der Haustür, man braucht nicht erst dreißig oder mehr Minuten zu laufen, um ihn zu erreichen. Das Dörfchen selbst liegt unmittelbar an der Fulda, die sich hier so recht gemütlich hinschlängelt, eingesäumt von Kornfeldern oder dem Laub- und Nadelwald.

Erst vor wenigen Jahren hat man Beiseförth als Ziel für die Urlauber entdeckt; seitdem kommen jeden Monat im Sommer drei- bis vierhundert Luftkrieger aus Hamburg, Bremen und dem Kohlenpott dorthin, bevölkern den Ort und verstreuen sich doch so schnell, daß man im Zweifel über diese Zahl ist. Rund 110 Bänke (auf den kleinen Anhöhen) hat ein sehr rühriger Verkehrsverein aufgestellt. Bis man sie alle entdeckt und abgesehen hat, ist der Urlaub meistens schon zu Ende.

Aber auch die weitere Umgebung ist reizvoll. Wer möchte nicht mal einen Nachmittag nach Kassel, sich von dem grandiosen Wiederaufbau dieser vielzerstörten Stadt überzeugen und gleich einen Blick von Schloß Wilhelmshöhe auf die Stadt genießen — oder sich an den herrlichen alten Fachwerkbauten in Fritzlar oder Melsungen (der 8 km nahen Kreisstadt) erfreuen und sich dabei in das Mittelalter zurückversetzen?

So bietet Beiseförth wirklich alle Voraussetzungen für ein paar wirklich ruhige Wochen mitten zwischen Wald, Wasser und Feldern. Und was besonders angenehm ist: der Autoverkehr Bebra — Kassel geht über eine Umgehungsstraße und berührt Beiseförth gar nicht, so daß man nachts wirklich alle Fenster offen haben kann, um die würzige Luft hereinzulassen.

Und wer noch ein übriges für seine Gesundheit tun will, kann täglich von der Wildbergquelle in Beiseförth nippen, ein kohlenstoffreiches Mineralwasser, das dem Wildunger Wasser ähnelt und den Sommergästen kostenlos zur Verfügung steht! Billiger gehts leider nicht. . . .

Im übrigen sorgen fünf Gaststätten für das leibliche Wohl; aber auch die freundliche Dorfbewölkerung tut alles, ihren Gästen den Aufenthalt behaglich zu machen.

Wer sich aber mit dem Herrn Bürgermeister gut steht, kann von ihm, wenn es gerade Erdbeerzeit ist, leckere riesengroße Gartenerdbeeren preiswert erstehen. . . Sollte das nicht ein Ziel sein, das man gerne mal aufsucht?

Denken Sie daran, lieber Urlauber, falls Sie noch Pläne haben: Beiseförth an der Fulda! Und wenn es Ihnen gefallen hat, schreiben Sie mal eine Ansichtskarte!

ag



### Der gute Haarschnitt

auf der Uhlenhorst wie immer bei  
Friseur GUSTAV HORN  
Hofweg 29

Parfümerien zu Originalpreisen in großer Auswahl

**HAMBURGER  
ÖFFENTLICHE BUCHERHALLE  
MUNDSBURG  
Mundsburger Damm 42**

**Öffnungszeiten**

Erwachsene: Montag und Freitag von 11 bis 13 und 15 bis 19 Uhr; Dienstag und Donnerstag von 11 bis 13 und 15 bis 18 Uhr; Sonnabend von 11 bis 13 Uhr; Mittwoch geschlossen.

Kinder: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 14 bis 17 Uhr.

**Eine Auswahl unserer Neuanschaffungen**  
Weltgeschichte, außerdeutsche Geschichte, Deutsche Geschichte, Kulturgeschichte  
Anders, Günter, „Der Mann auf der Brücke“. Tagebuch aus Hiroshima und Nagasaki. 243 S.

Burckhardt, Lucius, „Reise ins Risorgimento“. Turin und Einigung Italiens. 191 S.

Descola, Jean, „Gold, Seelen, König-

reiche“. Die Geschichte der spanischen Eroberer. 515 S.

Eggers, Hans Jürgen, „Einführung in die Vorgeschichte“ (Sammlung Piper). 317 S.

Ensslin, Wilhelm, „Theoderich der Große“ 406 S.

Gigon, Fernand, „Ich habe Hiroshima gesehen“. 302 S.

Golub, Wilhelm, „Tiberius“. 348 S.

Hampl, Franz, „Alexander der Große“ (Persönlichkeit und Geschichte, Bd. 9) 92 S.

Hartlaub, Gustav Friedrich, „Der Stein der Weisen“. Wesen und Bildwelt der Alchemie (Bilder aus deutscher Vergangenheit) 52 S.

Howarth, David, „Sie fuhren den Shetland Bus“. Sturmfahrten auf den Spuren der Wikinger. 218 S.

Jacobsen, Hans-Adolf, „1939 bis 1945“. Der zweite Weltkrieg in Chronik und Dokumenten. 538 S.

Jungk, Robert, „Strahlen aus der Asche“. Geschichte einer Wiedergeburt. 319 S.

Lang, Karl Heinrich, „Die Memoiren des Ritters von Lang“. XXIII, 291 S.

Manstein, Erich von, „Aus einem Soldatenleben“. 359 S.

Nagy, Imre, „Politisches Testament mit einem Vorwort von Hugh Seton-Watson“. 376 S.

Powell, T. G. E., „Die Kelten“ (Alte Kulturen und Völker). 293 S.

Valentin, Veit, „Knaurs Weltgeschichte“. Bis zur Gegenwart fortgeführt von Albert Wucher. 1128 S.

Wende, Erich, „C. H. Becker. Mensch und Politiker.“ Ein biograph. Beitrag zur Kulturgeschichte der Weimarer Republik. 334 S.

Wickenburg, Erik, „Kleine Geschichte Österreichs“. 171 S.

Wolff-Windegg, Philipp, „Die Gekrönten“. Sinn u. Sinnbilder des Königtums. 376 S.

**Das Uhlenhorster ABC  
für gute Einkaufs- und Bezugsquellen**

<b>Alarich Backer</b> · Betten, Aussteuerwäsche, Gardinen, Textilwaren, Bettfedernreinigung Hamburger Straße 29/31 · Telefon 22 07 92 — Zahlungserl. durch WKG/HKV	
<b>Abel, Adolf</b> — Klempner / Installateur — Gas-, Wasser- und Dacharbeiten Uhlenhorster Weg 14 <span style="float: right;">Telefon 23 01 26</span>	
<b>Bettenhaus MEINARDUS &amp; CO.</b> Spez. Aufarbeitung v. Steppdecken Mundsburgerdamm 56, Ruf 235125	<b>Obst, Gemüse, Südfrüchte, Konserven</b> HEINRICH MEYER Hofweg 21 <span style="float: right;">Ruf 22 16 43</span>
<b>Bierstube Lorenzen</b> Hofweg 98 · Telefon 23 35 04 Kalte und warme Küche	<b>Orthopädie u. Bandagen</b> FRANZ GELBENEGGER Mundsburgerdamm 43, Ruf 232406
<b>Blumen</b> CHARLOTTE KEHL Hofweg 45 <span style="float: right;">Telefon 23 78 80</span>	<b>Reformhaus</b> Gerhard Friedrich Papenhuder Str. 58, Ecke Uhl. Weg Lieferung frei Haus <span style="float: right;">22 35 51</span>
<b>Feine Fleisch- und Wurstwaren</b> HUGO NEUBAUER Kanalstraße 16 <span style="float: right;">Ruf 22 31 14</span>	<b>Reformhaus</b> <b>am Mundsburger Damm</b> Mundsburger Damm 37 · 22 38 38 Lieferung frei Haus
<b>Glaserei</b> · Bilder · Bildereinrahmung Spiegel · ADOLPH BALLHORN Papenhuder Straße 30, Tel. 22 08 83	<b>Tapeten</b> · Kunstgewerbe · Spielwaren M. BACH & CO. Hofweg 6 <span style="float: right;">Ruf 23 22 42</span>
<b>Holzleisten, Dämm- und Hartfaserpl.</b> Johann Thormann, Humboldtstr. 10 Sperrholz, Kehlleistenfabr. 23 57 57/58	<b>Tapeten</b> - Linoleum, Stragula, Plastik WILHELM BENEKING Winterhuder Weg 59 - Ruf 23 60 75
<b>Kohlenhandel</b> FRANZ FLECK Erlenkamp 14 <span style="float: right;">Tel. 23 34 39</span>	<b>Zigarren-Frick</b> Mundsburger Damm 39, Tel. 22 41 98 auch Zeitschriften, Toto und Lotto
<b>Pelz-Aufbewahrung</b> und -pflege während der Sommermonate beim Fachmann. Maßanfertigung, Umarbeitung nach neuesten Modellen, Reparaturen - Werkstatt eleganter Pelz-Modelle PELZ-KLOESSER, Hofweg 100, Telefon 23 32 69	
<b>W. Th. Reimer</b> Wäscherei - Plätterei - Gardinen- und Deckenspannerei Zimmerstraße 11 — Ecke Höltystraße 12 <span style="float: right;">Telefon 23 03 64</span>	
<b>Zoo-Fachgeschäft</b> HANNA GANDERKE, Mundsburger Damm 44, Ruf 23 87 25 Angelgeräte - Für den Hund: Baden, Scheren, Trimmen	

**Ein Wort an unsere Leser:**

Wir bitten, bei Einkäufen und Aufträgen möglichst unsere Inserenten zu berücksichtigen und dann auf die Anzeige in unserem Blatt Bezug zu nehmen.

**FRUCHTHAUS  
MAX NEHLSSEN**

Papenhuder Straße 32  
Ruf 22 14 86

**OBST · GEMÜSE  
KONSERVEN**

**Buchdruckerei  
Paul Herrmann**

Werkstatt neuzeitlicher  
Druckarbeiten für Privat,  
Handel und Gewerbe  
Hambg. 22, Kanalstr. 75  
Ruf: 22 27 61

Die gute  
**Maßschneiderei  
Musa Joseph**

Hamburg 22  
Averhoffstraße 24 Laden  
Ruf 23 57 87

Reparaturen  
Ändern, Bügeln

**Seit 1860**

Ihr Tapezier- und  
Polstermeister  
auf der Uhlenhorst

**Emil Jennrich & Sohn**  
Heinrich-Hertz-Straße 55  
Telefon 23 33 20

## Unsere literarische Ecke

### Josef Friedrich Perkonig zum Gedenken

Am 3. August wäre er 70 Jahre alt geworden

Daß er nicht mehr ist, der lebensvolle, gütige Mann und Dichter aus Forlach in Kärnten, das kann man sich gar nicht vorstellen. Er war ein Stück Leben des deutschen Südens, des Kärntner Landes zwischen Tauern und Karawanken, für das er gekämpft hat, damals nach dem ersten Weltkrieg, für das sein Vater im Kerker endete: Josef Friedrich Perkonig, den die Freunde auch in Norddeutschland „Seppl“ nannten nach der Sprachsitte des Südens. Wir hatten ihn gebeten, einen Buchbeitrag zu schreiben: „Wie Kärnten um seine Freiheit kämpfte“, und er entsprach dem Wunsche, herzlich, freundschaftlich, „Dort auf den Kämmen der gespenstisch bleichen Karawanken und Karnischen Alpen, die es von Südslawien und Italien scheiden und auf denen man an durchsichtigen Tagen im silbernen Dunst schon den Traum der blauen Adria ahnen kann, hat Deutschland Anteil am Hauch des Mittelmeeres.“ Dieser Satz aus dem Beitrag spiegelt schon den ganzen Perkonig. Und als ich ihn dann im Kreise der Freunde in Bamberg selber kennen lernte, da ergab es sich wie von selbst, daß wir miteinander redeten, als wären wir lange schon Freunde. Welche Stadt wäre auch geeigneter gewesen, sich zu begegnen: die fränkische Mitte, aus der wir geistig und leibhaftig stammten, der wir dienten? — Als mir seine Bücher mehr und mehr zu Gesicht kamen, waren sie mir längst vertraut durch den Mann, der sie schuf. Der Lehrer war zum Kämpfer geworden, der Kämpfer zum Dichter, so konnte man es einfach sagen. Aber Seppl Perkonig war ein Künstler von Natur, war ein Dichter, den die Schönheit und Kraft seiner Kärntner Heimat singen und sagen ließ, was auch uns Fremde dort überwältigt. Es war keine salbadernde Heimatliteratur, sondern es war echte, tiefe Gestaltung eines Stück deutschen Lebens, das sich dem Süden weit öffnete und des Nordens Herbheit in sich schloß.

Da sind Bücher, Romane voll dieser herben Süße eines Lebens in der südlichen Fülle, die sich in dem Buch „Honigraub“, in „Nicolaus Tschinderle, Räuberhauptmann“, „Der Schinderhannes zieht übers Gebirge“ und „Lopud, Insel der Helden“ als seine reifsten Werke darstellen. Vor allem das letzte hat es uns angetan. Es handelt von der Liebe und dem Tod der Waise von Lopud. „Sie hieß Marija und war schön wie kein anderes Mädchen auf allen dalmatinischen Inseln. Sie molk die Ziege und schürte das Feuer, sie nahm die Frucht vom Baume und trug das Wasser vom Brunnen. Und schon rieten die Jünglinge auf Lopud, welchen von ihnen ihr Auge erwählen werde mit einem Blitz“. Das ist Marija, die selber der Blitz der Liebe traf — der Liebe zu einem Fremden, der auf die Insel der Helden kam. Diese Liebe konnte nach dem uralten Gesetz dieser Insel nur ihren Tod bedeuten. Perkonig macht das Ungeheuerliche glaubhaft aus der tiefen echten Empfindung, die auch das Fremde in sich begreift und lebensvoll macht, wo es den Tod bedeutet.

Es war ein heißer Spätsommertag, als wir uns in Kärnten, in seinem Garten am Ufer des Wörthersees, das letztmal trafen. Wir ahnten nicht, und auch seine liebe gütige Frau ahnte es nicht, daß es das letztmal sein sollte, daß wieder ein Krieg über das zerrissene deutsche

Land gehen sollte. Er sollte die Freunde trennen, die Freunde von Bamberg, die nun einer nach dem anderen dahingingen, von wo es keine Wiederkehr in die Sonne gibt. Seppl Perkonig verließ uns am 8. Februar 1959; in Klagenfurt schloß er die Augen für immer. Aber seine Bücher halten ihn unter uns lebendig, und lebendig bleibt sein Bild, dieses rechte „Mannsbild“ als ein Glücksfall unseres Lebens.

Curt Hotzel

## Ein Blick über die „Grenze“ Hohenfelde anno dazumal

Der Vorort Hohenfelde ist nicht von St. Georg und der Alsterseite aus bebaut worden, sondern vom Lübecker Tor her. Von St. Georg aus konnte man diese Gegend vor 100 Jahren nicht erreichen, weil der Wallgraben, dem Stadtgraben ähnlich, der von der Alster bis zum Steindamm lief (Wallstraße), Hohenfelde von St. Georg trennte. Erst seit 1852 gab es wenigstens eine Fußgängerbrücke an der Alster über diesen Wallgraben, für deren Überschreitung ein Sechsling gefordert wurde. Daher der Name Sechslingspforte. Der Wallgraben trennte sogar das 1822 erbaute Lohmühlen-Krankenhaus von seinem Kirchhof, so daß anscheinend vor Erbauung jener Brücke die Särge im Kahn über den Graben geschafft werden mußten.

Die ganze Gegend von Hohenfelde gehörte jahrhundertlang dem Heiligen-Geist-Hospital. Die Bebauung dieser Gegend konnte erst vor sich gehen, nachdem das Hospital dieses Land verkauft hatte. Alte Straßen gab es in dieser Gegend nur wenige, nämlich den Mühlendamm, der von der Straße nach Wandsbek—Lübeck abzeigt und zur Kuhmühle führte, und dessen Fortsetzung in Gestalt des Winterhuder Weges, der bis zu dem etwa in der Gegend des Fährhauses belegenen Hof Uhlenhorst ging. Das ganze Gebiet zwischen diesen Straßen und der Alster bestand aus Weiden und sumpfigen Wiesen, letztere im Tal der Eilbek, die die Kuhmühle trieb. Erst von 1845 an begann die Bebauung Hohenfeldes.

Die ersten Straßen waren die drei Alsterstraßen, in umgekehrter Reihenfolge gezählt, als man denken sollte, denn die erste Alsterstraße (ein Teil der Schröderstraße) liegt der Alster am fernsten, die zweite Alsterstraße (Eckhofstraße) liegt ihr zwar näher, aber doch noch ziemlich entfernt, und die dritte Alsterstraße (Ackermannstraße) führt zwar auf die Alster zu, erreicht sie aber nicht. Diese Zählung erklärt sich also daraus, daß die Anlage vom Lübecker Tor ausging. Dazu kam dann noch die Neustraße (Ifflandstraße). An diesen Straßen entstanden eine Reihe kleiner Häuser, je mit etwa drei bis vier Zimmern, in denen Handwerker oder kleine Geschäftsleute wohnten. Die erste elegantere Straße war der Graumannsweg, der 1858 seinen Namen nach dem dortigen Grundeigentümer J. H. Graumann, einem Wirt in der Neustraße, erhielt.

Die Verlängerung des Graumannsweges nach der Stadt zu, die Barcastraße, benannt 1862 nach dem Kaufmann und Grundbesitzer Theodor Barca, war ehemals eine Sackgasse und endete an dem Krankenhauskirchhof und Wallgraben; bis zur Lohmühlenstraße durchgelegt wurde sie erst etwa 1873, als der Wallgraben zugeschüttet war. Mit der Straße „An der Alster“ war die Barcastraße nur durch einen Fußweg verbunden, der einer-

seits an der Alsterbucht, andererseits an dem Kirchhof entlangführte und hier durch eine Reihe hoher Pappeln abgegrenzt war.

Eine einzige Gaslaterne in der Mitte beleuchtete diesen Weg kümmerlich. Die Alsterbucht, jetzt „Schwanenbucht“ oder „Lohengrins Reich“ genannt, weil unsere Schwäne dort überwinterten, trug einst einen ganz anderen Namen; sie hieß nämlich Aashörn, und man vermied es, diesen Namen auszusprechen. Durch „Bucht“ und „Buchtstraße“ hat die Gegend also sehr an Reinlichkeit gewonnen.

Schon vor dem großen Brand 1842 hatte der Kunst- und Handelsgärtner Martin Meyer ein großes Stück Land hinter den Häusern der zweiten Alsterstraße nach Norden zu gekauft und dort eine Gärtnerei angelegt, sich auch darin ein niedrigeres, langgestrecktes Haus gebaut. Als 1860 der Graumannsweg angelegt wurde, trennte er das an dieser neuen Straße belegene Stück seines Landes ab und erbaute darauf drei ansehnliche Häuser, die er vermietete.

Von diesen Häusern, vor denen im Sommer Kühe weideten, sah man hinüber bis zur Uhlenhorst auf die Rückseite der Häuser am Uhlenhorster Weg. Die Uhlenhorst ist von 1845 an bebaut worden, nachdem man 1842 nach dem großen Brand die Höhe des Alsterspiegels gesenkt und so das bis dahin sumpfige Land trockenengelegt hatte. Auf den sumpfigen Wiesen unterhalb der Kuhmühle konnte man um 1865 noch allerlei Getier für sein Terrarium fangen.

Erst 1875 wurde die Weide bebaut.

Hohenfelde war also bis etwa 1870 ein kleiner Ort für sich, und in den ersten Jahren, nachdem die Barcastraße bis zur Lohmühlenstraße durchgeführt war, stieg der Verkehr durch den Graumannsweg auch noch nicht allzu sehr. Der Bassonsche Omnibus, der alle halbe Stunde vorbeirumpelte, störte die Stille wenig. Nur wenn in Wandsbek Rennen war, belebten die schönen Equipagen mit ihren eleganten Insassen die sonst so stille Straße. Dieser Anblick war so hübsch, daß man sich Gäste für dieses Schauspiel einlud. Zur Stadt ging man zu Fuß; erst von 1880 an konnte man für 10 Pfg. mit dem großen Alsterring bis zum Pferdemarkt fahren.

Am Mühlendamm stand neben dem Oberaltenstift eine Windmühle, daneben das Müllerhaus in einem schönen Garten mit uralten Bäumen. Landschaftlich am schönsten und interessantesten war aber wohl die alte Kuhmühle. Sie lag etwa dort, wo jetzt die Armgartstraße von der Straße „Kuhmühle“ abzweigt.

Diese ganze Gegend ist durch den 1872 gebauten Kanal mit der Mundsburger Brücke und dem Mundsburger Damm bis zur Unkenntlichkeit verändert worden. Doch lief über das Gebiet, das heute von der Hartwicusstraße eingenommen wird, noch lange ein Fußweg, an dem ein einsames Haus und hohe Bäume standen. Das Haus ist lange abgebrochen, die Bäume hatte man noch eine Zeitlang geschont. Aber sie findet man nicht mehr; sie sind verschwunden wie fast das ganze Hohenfelde vor 100 Jahren. Willi Kassai

Herausgeber: Uhlenhorster Bürgerverein von 1874 e. V. Vorsitzender: Egon Melfert, Hofweg 4, Tel. 22 39 29. Verantwortlich für die Schrift- und Anzeigenleitung: Alfred Galle, Hamburg 39, Maria-Louisen-Stieg 2e, Tel. 47 68 44. Postcheckkonto: Hamburg 294 72. Druck: Bergedorfer Buchdruckerei von Ed. Wagner, Hamburg-Bergedorf. Für Beitragszahlungen: Postcheckkonto: Hamburg 799 00 unter UBV  
Die Zeitung wird den Mitgliedern kostenlos geliefert.



**Papier- und  
Bürobedarf**

**E. LINDENAU**

Hamburg 22 - Mundsburger Damm 54  
Telefon 22 13 15

Fein-Schuhreparatur  
Hausschuhe, Pantoffeln  
und Schuhbedarfsartikel  
in großer Auswahl  
**Fritz Kroll**  
vormals Anton Wiss  
Hamburg 22, Arndtstraße 11



**Stempel  
HAGENBUCHER  
HAMBURG  
Schilder**

GERTIGSTR. 15 27 05 22 • HUDTWALCKERSTR. 16 47 67 62

**Ihr Elektriker**

**Beleuchtungskörper  
Elektrogeräte**

Höhensonnen Original Hanau

**GOTTFRIED BOHNSACK**

Hamburg 22 — Hofweg 45 — Telefon: 22 10 19

**Damenfriseur**

**Parfümerie**

Schonendste und modernste Haarpflege

**Helmut Schneider**

Hofweg 65

Ruf 22 14 83

**W. KOCK**

Orthopädie-  
Schuhmachermeister

HAMBURG 21  
Uhlenhorster Weg 47  
Ruf 23 32 49

**KARL FRISCH**

Buchbinderei

Versand- u. Feinkartonagen

Hamburg 22, Kanalstr. 67  
Ruf 22 18 95

**Weine, Spirituosen**

**Konserven, Käse und feiner Aufschnitt**

nur aus dem

**Feinkosthaus Werner Leist**

Uhlenhorster Weg 14

Lieferung frei Haus, Ruf 23 09 73

45 Jahre

**Ein Begriff für Qualitätsarbeit**

mit den modernsten Waschanlagen  
Schonendstes Waschverfahren ohne Chlor

**Oberhemdenschnelldienst**

**Naßwäsche** per Pfund 30 Pfennig Sparsack 6,- DM

**Trockenwäsche** per Pfund 40 Pfennig Sparsack 8,- DM

**Schrankfertig** per Pfund 65 Pfennig

**Oberhemden** in der schrankfertigen Wäsche 0,90 DM

Für Wäschestücke, welche eine Einzelbehandlung erfahren (wollene, seidene, farbige und dergl.) beträgt der Aufschlag per Pfund DM 0,20

Abholen und Lieferung täglich zu jeder gewünschten Tageszeit  
Frühdienst für Berufstätige ab 6.30 Uhr.

Ein Versuch wird auch Sie überzeugen!

**Feinwäscherei**

Decken- und Gardinenspannerei

Papenhuder Straße 39 - Ruf 22 21 88/9

**KAUFMANN**

Eppendorfer Weg 64 - Ruf 40 43 73

**Warum sich mit Wäsche quälen? 22 21 88 wählen!**

**Federmatratzen**

ab Lager:

15 Jahre Garantie

auf 792 Federn

Palmfaser/Wolle 57,50  
gebl. 62,50, Sondergr. 67,50

Oberbetten, Tagesdecken,  
Rheumadecken, Teppiche  
**enorm** preiswert

**Hugo Behrmann**

Mundsburger Damm 2  
1.Stock, Ecke Schwanenwik  
HKV. Ruf 26 80 80 WKG.

**Hamburger Fremdsprachenschule G m b H**

Hamburg 22, Karlstraße 38, Tel. 23 20 34

Englisch, Französ., Span., Portug., Nordische Sprachen  
Deutsche u. fremdsprachl. Stenografie  
und Maschinenschreiben

Beginn neuer Kurse zu Anfang eines jeden Monats

**Aus eigener Rösterei!**

**Gebrannter „Perlmokka“ 125 g nur DM 1,85**

**Kaffee Farms**

An der Mundsburger Brücke  
und Hamburger Straße 3  
Sammel-Nr. 23 22 68

Wandsbeker Chaussee 52 · Telefon 26 76 18

**Auch Ihre Eltern  
kauften schon**

**Solide  
MÖBEL  
VON  
FISCHER**

Seit 1897

**W. Robert Fischer**

Humboldtstr. 116 und Mozartstr. 21, Ruf 22 15 62

**Bestattungsinstitut  
„St. Anschar“**

EMIL ZUM FELDE  
Schenkendorffstr. 17, Ruf 22 16 93

Privat: Mozartstraße 2, II.

Taktvolle, würdige und preiswerte  
Ausführung aller Aufträge

Jederzeit erreichbar

**Frack- und  
Smoking-Verleih**

**Willy Hillmer**  
Hofweg 72  
Telefon 24 24 05